

Wie Wetzlar mit Bettlern umgeht

Ordnungsamt stellt entgegen öffentlicher Wahrnehmung keine Zunahme und auch keine Beschwerden fest

Von Tanja Freudenmann

WETZLAR. Wer in der Vorweihnachtszeit durch Wetzlars Innen- und Altstadt läuft, dem fallen sie vermehrt auf: Bettler in den Gassen. Parallel berichten Passanten immer wieder über „aggressives“ Betteln in der Wetzlarer Bahnhofstraße. Wie mit dem Thema umgehen? Und was sagt die Stadt dazu? Was tut sie (dagegen)? Eine Nachfrage im Wetzlarer Rathaus.

Ordnungsamtsleiter: Es gibt keine Beschwerden

Laut Boris Falkenberg, Leiter des städtischen Ordnungsamts, kann man bisher keine Zunahme von Bettlern in Wetzlar feststellen. Auch seien bislang keine Rückmeldungen zum Thema Betteln im Wetzlarer Rathaus eingegangen. „Hierzu gibt es bisher keinerlei Beschwerdenlage“, sagt Falkenberg auf Nachfrage.

Wie sieht aus Sicht der Stadt der richtige Umgang mit dem Thema aus? „Das ist eine sehr wichtige und oft diskutierte Frage, die sowohl ethische als auch praktische Aspekte berührt“, erklärt der Ordnungsamtsleiter. Es gebe zwar keine pauschal „richtige“ Antwort. Ordnungsamtsleiter Falkenberg wirft aber einige Fragen auf: Geld geben – ja oder nein? Dafür spreche, dass dies direkte Hilfe und schnelle Linderung von Not bedeuten könne, gleichzeitig ein Ausdruck von Mitgefühl sei. Dagegen spreche, dass das Geld in manchen Fällen nicht für Grundbedürfnisse



Betteln ist grundsätzlich nicht verboten.

nisse, sondern für Alkohol oder Drogen genutzt werde. Zudem „löst es das zugrunde liegende Problem nicht“, so Falkenberg. Eine Alternative könnten Sachspenden darstellen: „Essen, warme Kleidung, Hygieneartikel sind oft hilfreicher als Bargeld“. Auch der Hinweis auf Hilfsangebote könne zielführend sein: „In Wetzlar haben wir viele Hilfsangebote für Menschen in besonderen Lebenslagen. Ein Hinweis oder die Begleitung dorthin kann nachhaltiger helfen“, sagt Falkenberg. Besonders zu erwähnen seien hierbei die Angebote

der Caritas, der Tafel, der Streetworker der Suchthilfe/Caritas, der Diakonie und auch der Arbeitsloseninitiative Wali.

Was tun bei aggressivem Betteln?

Auch „Zeit schenken“ könne eine Möglichkeit sein: „Ein Gespräch, Respekt und menschliche Wärme sind oft genauso wichtig wie materielle Hilfe“, so Falkenberg. Für den Umgang gelte grundsätzlich: „Respektvoll und würdevoll, denn Bettler sind Menschen in

schwierigen Situationen, keine „Störung“. Dabei gelte es, eigene Grenzen zu beachten. „Niemand ist verpflichtet, immer zu helfen, aber Freundlichkeit kostet nichts.“

Doch was, wenn Passanten, wie in der Wetzlarer Bahnhofstraße, über „aggressives Betteln“ klagen? Was tut die Stadt dagegen? Aggressives Betteln, also nachdrückliches oder hartnäckiges Ansprechen von Personen, oft auch in Begleitung von Minderjährigen oder Tieren, ist laut der städtischen Satzung „über die Reinhaltung und über das Verbot miss-

bräuchlicher Benutzung öffentlicher Einrichtungen“ verboten. Wenn die Stadtpolizei ein solches Verhalten feststelle, würden Platzverweise und Verwarnungen ausgesprochen oder je nach Sachverhalt auch Bußgeldverfahren eingeleitet.

Beschwerden an die Stadt richten

Mitteilungen über aggressive Bettlerinnen oder Bettler können Passanten per E-Mail an die stadtpolizei@wetzlar.de richten oder unter Telefon 06441-993230 durchgeben.

Foto: Arno Burgi/dpa